



9





29.

29

5

6.

VOTUM,
Welches Churf. Durchl.
zu Brandenburg Gesandtschaft
in dem Löbl. Fürsten-Rath / wegen des
Herzogthums Magdeburg den 26.
April 6. May. 1682. abge-
leget.

Gedruckt im Jahr 1682.



Magdeburg.

Sein die vortrefliche Herren Herren Reichs-Deputirte noch zur Zeit in dem Haupt-Werck an hiesige allgemeine Reichs-Versammlung nichts referiret / man auch gar nicht versichert sey / wann solches geschehen möchte / und aber / nach dem man dieselbe instruiret / unterschiedliche importirende Emergentia vorkommen / als der Cron Frankreich proposition, der Herren Reichs-Deputirten Antwort darauff / und dann die andersseitige Replik, als ist nöthig des Reichs-Angelegenheiten dermahl einst in Consultation zu ziehen / und ohne fernern Verzug zu schliessen / was den Herren Reichs-Deputirten ferner zu committiren. Dissets getrauet man länger nicht an sich zu halten / sondern wil sich eventualiter in Gottes Mahimen heraus lassen / wie folget:

Die löbl. Stände führten über die in Proposition gestellte Materie, sonder zweiffel einerley Gedanken / nemlich Sie hätten die Erhaltung des Friedens / und einer beständigen Sicherheit im Reich für Augen / und zum Zweck. Rationem modi, oder auf was Weise solche zu stabiliren / möchten die opiniones vielleicht ein wenig variiren / welche sich aber verhoffentlich ohnschwer vergleichen lassen werden: Chursürstl. Durchl. zu Brandenburg hätten Zeit ihrer langwierigen mühesamen Regierung / Ihre Sorgfalt / Ihr Lassen und Thun / auf die Conservati- on des ganzen Reichs Corporis und formæ Reipublicæ zuforderst und hauptsächlich gerichtet / als daran so wohl Ihre als anderer Stände particular - Wohlfahrt hange / und sters vigiliret / damit dessen Ruhe / weder innerlich / weder durch frembde nicht turbiret / oder beständig widerbracht werden möchte; Und dieses mit wenig zu exemplificiren / so bemüheten Sie sich An. 1671. und 1672. mit Hindansetzung Ihres Thro offerirten privat Nutzen / hier / und an andern Orten / publicè und privatim solche / darin es sich damahlen befande / in integro bey- und den Krieg dar aus zu halten. An. 1677. und 1679. riechten sie / wie vorhin wi-
der den

der den Krieg / also damahlen wider die vorsehende Stiftung der Abge-
sandten Frieden / und wolten endlich / welln Sie sothane und die Tren-
nung der Herren Allirten nicht wenden könten / wenigst keinen Theil dar-
an haben / zumahlen Sie Ihren höchst-erleuchtesten Verstande nach / des-
sen traurige Würckung vorhero ominirten / sahen / auch genugsam von
sich sagten und schrieben. Aus was Ursachen Anno. 1672. das Feur in
Teutschland angezündet / und aus was vor Considerationen und Moti-
ven / der Frieden Anno 1679. und dessen Ratification acceleriret sey / wä-
re unverborgen / und wisse es der gemeine Mann / wie auch was Sr.
Churf. Durchl. zu Brandenburg dero Landen / getreuen Leuten und
Unterthanen / vor unsäglicher Schaden dadurch zugefüget worden.
Von welchem allen man / zumahlen odiosa mit unterlauffen / und es
als eine geschehene Sache / nicht mehr zu corrigiren / lieber abstrahi-
ret. So viel erweise man daraus / zu welchem Ende man es auch nur
bloß erzehle / oder allegire / und höchstged. Ihre Churfürstl. Durchl.
Ihre particular-emolumenta und commoda dem bono publico nach-
gesetzt / der Passionen and Affecten sich entschlagen / denen veris rationi-
bus und gesunder Vernunft statt gegeben / und von der Sachen Auf-
gang vorher dergestalt geurtheilet / daß Dero Consilia, Remonstrati-
ones, und Judicium de futuris contingentibus eigentlich eingetroffen;
wiewohl leider mit des gemeinen Wesens / und vieler Stände Nachtheil /
und irreparablen Schaden. Dannenhero hoffet man / es werde ein jeder
Patriot Churf. Durchl. zu Brandenb jezige und künfftige / so wohl zu
des gesambten Vaterlandes / als eines jedweden in particulari Prospe-
rität und Glückseligkeit sincerè gemeinte führende Intention und Con-
silia unpassionirt und vernunftig erwezen / und nach Befindung /
mehr / als vielleicht vorhin verfangen lassen / und gleich wie Sie Anno
1679. des beständigen Vorsazes gewesen / und mit Ausführung un-
widerleglicher Rationen / beweglichst repräsentiret / daß man den da-
mahligen Krieg / mit gesambter Hand ungetrennt so lange zu continui-
ren hätte / bis man einen billigen Universal-Frieden errungen; Also
finden sie nach dem dennoch solche eher geschlossen / und ratificiret / ei-
nen neuen Krieg nunmehr dem Röm. Reich / und dessen löbl. Stän-
den gefähr-schäd- und unthunlich / und quovis modo zu vermeiden;
Womit auch Se. Churf. Durchl. wann es / welches Gott nicht verhen-
ge / dazu wider besser Zuversicht kommen solte / so wenig / als mit dem
Nimw. Frieden zu thun haben würden: welches ihr niemand in Be-



trachtung der Praetitorum, und des Ihr begegneten Tractaments mit
Zug verargen könne; Und diese Gedancken und Meinung hätten Sie
nicht neulicher Tagen / oder vor wenig Wochen / sondern gleich so fort
nach dem ratificirten Nimweg. Frieden deliberato animo gefasset
und geurtheilet / es wäre der Frieden mit der Cron Franckr. nothwen-
dig zu cultiviren und zu bestätigen. Dieses weisen die von Ihro bereits
Anno 1679. und 1680. unterschiedlicher vornehmer Potentaten / auch
Fürsten / Gesandten und Ministris ertheilte schriftliche resolutions,
davon die Copenen beyhanden. Sie wünschen / sie sehen gern / want
man das Reich in dem Flor / Stand / und Reputation, darinnen es vor
etlichen seculis, oder da es zum glücklichsten gewesen / widersetzen / und
redintegriren möchte / Sie wolten gar nicht / daß man es verkleinere
oder verringere: Allein man müste die Umstände / die Gelegenheit /
sein Vermögen / Kräfte / Mittel und Anstalt / und was andere / mit
denen man zu schaffen / haben und können / wer sie feynd / gegeneinan-
der in Zeiten halten / und bilanciren. Wann das Reich in seiner vorigen
und alten Consistenz / guter Verfassung / Einigkeit und behörtiger for-
ce, noch stünde / auch ein so schlecht- und schädlicher Friede ohne Noth
nicht gemacht / oder deren dissertigen sincereren Remonstrationen / auch
Protestationen ungeachtet / wenigst nicht so eiligst ratificiret / und ge-
treue Stände / so hingegeben / und gleichsam geopffert / ja was noch mehr
ihnen der Weg zu ihren Reichs-Landen detention, und Rettung nicht
gesperret wäre; so würde es eben keiner sonderbahren Consultation be-
dürffen / sondern die Liebe und Schuldigkeit gegen dem Vaterlande et-
nem jeden selbst zeigen / was zu thun. Demnach aber offenbahr / wie
nach Beschaffenheit der itzigen Consilien / Conjunctionen / und Ver-
fassung im Reich / die Macht / welche man einem so hochmächtigen / in
voller ja gleichsam über süßiger Bereitschaft stehendem Potentaten ent-
gegen setzen könnte / denselben nicht proportioniret / die force des Reichs
noch zur Zeit sehr getrennet / mit es an geübten und disciplinirten Armee /
auch wol zum Theil an denen man ziele / die ein so wichtiges großes Werck
zu dirigiren; welches alles bey Frankreich bereit und vorhanden wäre /
ja das allezeit schädliche Mißtrauen im Reich bey bisherigen incidien-
ten und Läuften / mehr zu als abgenommen schiene / auch auf auswär-
tige Hülffe wenig / oder nichts zu bauen. Es sey noch in frischem An-
gedencken / wie theur dieselbe dem lieben Vaterland ankommen / und was
solche vor Consequenzen nach sich geführet / dannenhero billich alle Ge-
legen-

Gelegenheiten zu vermeiden wodurch frembde Potentaten sich in des Reichs affairen wider einflechten möchten. Endlich / und was das meiste / habe es sich bißhero ansehen lassen wollen / als ob man von dem Allerhöchsten Oberhaupt der Käyserl. Maytt. wegen des Ungarischen Wesens / Türckischer Präparatorien / und besorgender Diversion, keine gemugsame Rettung und Hülffe zu erwarten / und sich folglich bey resolvirung eines neuen Krieges schlechter Successen zu versehen hätte.

Aus diesen / mit andern Emergentien und Motiven seynd Churfürstl. Durchl. in zweiffelhaffrige Gedancken gerathen / ob es gegen der werthen Posterität zu verantworten / daß man bey so beschaffenen Aspecten und Zustand / daß übrige folgendes in pericul setzen / die Sache auf einen gefährlichen Krieg ankommen / und endlich die extrema erwarten solle? Churfürstl. Durchl. könnten / wie theils andere / auch wohl mit ansehen wo das Wesen hinaus wolte / und vielleicht ohne weitgere Befahr / als die jentgen / welche den bevorstehenden androhenden Einbrüchen am nechsten / gar still sitzen; Allein weil auf Beschleunigung der offerirten / und lang verzögerten Tractaten nun auf eine positive Resolution gedrungen würde / und nach Versäumung der Gelegenheit das Tempo nicht also zu redressiren seyn möchte / daß man nicht mehr Gefahr von Verzug zu erwarten haben solte / als von tempestiver eilfertiger Resolvir- und Entschliessung; So hätten Churfürstl. Durchl. wolmeinend remonstriren lassen wollen / daß man sich bey gegenwärtigem des Reichs Zustand / auf die von Ihrer Königlichem Maytt. in Frankreich gethane Proposition also ungesäumt erklären / und bezeugen möge / damit die Occasion nicht mit der Zeit verlohren gehe / wodurch man sich aus dem Krieg halten / und die Ruptur verhüten könne / bevorab sonst und hergen summa rerum periclitire, und das kaum aus dem Brand gerettete Vaterland / in neue und volle combustion gesetzt / und zu Grund gericht werden dörfte; Churf. Durchl. erachten nöthig die Ursachen ihrer bißher getragener / und noch tragender Sorgfalt / weckläuffrig vorzustellen; Wem die Beschaffenheit des Zustandes im Reich und der ganzen Sache nur in etwas bewust / der würde bald begreifen / und bekennen müssen / daß die Gedancken vornemlich auf folgende 3. Puncten zu richten. 1. Ob man bey gegenwärtigen Coniuncturen vergewissert sey / und sich sichere Hoffnung machen könne / die verlohrene und in der Cron Frankreich Gewalt gerathene Ort / Bestungen / oder Landen aus der selben Händen hinwiederumb zu reissen / und zu recuperiren.

riren? 2. Ob solche Hoffnung recuperandi amissa gewisser und sicherer/
als die Gefahr noch vielmehr zu verlieren und einzubüßen / welche dem
Reiche bevorstehet. 3. Ob nicht vielmehr die Conservatio des übrigen
im Reich / und dessen Status quosvis modo zu bedencken / als alles auf
die Spitze des Degens / den ungewissen Ausschlag der Waffen / und
darauf stehende gänzliche Ruin, oder wol gar dissolution des
Staats im Reich zu wagen / und aufzustellen? Diese Fragen decidi-
ren oder resolviren sich aus denen præteritis und gegenwärtigen Circum-
stantien und Conjunctionen von selbst. Wir sind lang nicht in dem
Stand / lang nicht in einer solchen Verfassung / darin das Reich / und
viele in particulari waren / da man die Beschleunigung eines talis qualis
pacis höchstnöthig / und das einzige übrige Mittel zu des Reichs und
der Statuum Imperii Rettung schätzte / auch solches ungeachtet dessen /
so in den disseitigen Votis unwiderleglich angeführet worden / eiferigst /
ja mit vehemantz prosequirte: her gegen die Continuation des Krieges
unmöglich / und des Reichs Ruin und Untergang nach sich ziehend /
mit Worten und Wercken behauptete / ja was noch mehr / sich von sei-
nen treuen tapffern Alliirten, und Constantibus separirte. Man schau
faciem rei præteritæ & præsentis ein wenig und oben hinan / wie solche sich
verstellen. Waren nicht damahlen / als münd- und schriftlich nach
Friede geseuffzet und geschrieben wurde / dapffere erfahrene Kriegs-
Häupter verhanden / war nicht unter andern ein exercirte / disciplinirte /
und des Siegs gewohnte Armee im Anzug / die unter eines Glorwür-
digsten Potentaten Commando etliche Jahr lang eine Victorie nach der
andern erhalten / und nach menschlicher Vernunft unter demselben
unüberwüchlich schiene? Waren nicht ganze Länder / und die impre-
nable geachtete / und vorhin umbsonst belagerte große feste Städte
mit dem Schwerd bezwungen / und in unserer Hand und Botmäßig-
keit? Hatte man nicht der vornehmsten Ströme / welche sich aus
Teutschland in die See ergiessen / biß an dieselbe sich bemächtiget / und
die Ostia und Portus besetzt / die mit Gewalt aus unserer Gewalt nım-
mer zu reißen waren? Warumb hat man dann solches alles umb-
sonst / und vergeblich hingegeben? Warumb hat man dann hingegen
nicht wenigst die bewusste Elsaßische / und dergleichen dubia mit einge-
dungen / oder außgegriffen? Man sagt mit nichten / daß damahlen ja-
lousie oder invidia mit untergelauffen / man darff doch wohl / wann
man es nur verschweiget / ohne Scheu dencken / was man will / aber
genug

genug hiervon. War nicht anderwärts die Stadt Straßburg / daraus man die franche Conté, Lothringen / Elsaß / 2c. 2c. stets allarmiren / bekriegen / und sonst diversiones machen könnte / mit 10000 geworbenen Soldaten / ohne die armirte Einwohner besetzt / und mit allen Nothwendigkeiten / und überflüssiger Artillerie versehen? Stunde nicht die Röm. Käyserl. Mantt. trefflich geübt / mit braven und dächtigen Officirs versehene Armada daneben? hatten wir nicht mächtige / und in continuirlichen Actionen begriffene unverdrossene Conföderirte? Stunde das Reich nicht mehr als jemahlen mit der Käyserl. Majestät als dem Obersten Haupt / und unter sich vereinigt und beisammen? Anderer unserer Vortheil umb Kürze halber / und weil sich nicht allesfüglich sagen läßt / von jeto zu geschweigen.

War nun damahlen Furcht und Schrecken im Lande und im Herzen? vermochte man damahlen nicht offensive zu kriegen oder sich zu wehren? Musste man damahlen die vorgeschriebene Conditiones eingehen / und sich eiligst schlechter Dinge Friede schaffen? Was wollen wir dann jeto sagen / oder thun? Sind nicht die ansehentliche Bündnissen getrennet? Sind nicht einige der bravesten Allirten mit der Königl. Mantt. in Franckreich conföderirte? Und eben die / welche die längste und letzte Feinde gewesen / nunmehr gute Freunde worden? sind nicht die geübte und hertzhafte Soldaten mehrentheils abgedancket / und in Französische Dienste gangen? Ist nicht die Stadt Straßburg / die uns zum vortheilhaftigsten / und der Cron Franckreich zum gefährlichsten situiret war / in dessen Gewalt / und ungleich besser als vorhin? Sind wir nicht schwächer / und Franckreich hingegen stärker? Welches so ansehentliche Provinzjen / und darunter das ganze freye Burgund / Lothringen / Elsaß / und so viel in denen Niederlanden erobert / und besitzt / auch wohl zu administriren und zu nutzen weiß? Hat es nicht seine Gränzen mit realen Bestungen garantiret? Werden wir solche Länder und gewaltige Städte recuperiren / die wir / als wir sie gehabt / nicht mainteniret? und man weiß wie leicht ein und andere übergangen. Stehen dessen Arméen nicht auf alle Begebenheiten bereit / und zu March. und Actionen fertig? sind nicht die Magazine und Zeughäuser hin und wider mit Proviant, Munition, und anderm Kriegsbehuff angefüllet? Ist nicht Geld / nervus rerum gerendarum, so nechst Gott das meiste / oder alles in Weltlichen Händeln aufzurichten vermag / in abundantz vorhanden? Und dann fehlet es an treuen verständigen

olgen Ministris, Resolution und Execution auch nicht. Deme möchte
aber endlich seyn wie ihm wolle so muß man doch über alles des Königs
Person (der man wie vorhin stets/also auch jeko mit schuldigstem Respect
gedencket) dessen Consilia, Verstand / ungemeyne Tugenden / und
conduite consideriren. Lassen wir es zum Bruch kommen / ist in kur-
zen / und ehe wir retten mögen / so viel verlohren / als wir in hundert
und mehr Jahren nicht redressiren / wessen sich der löbliche Schwäbt-
sche Crantz besorget / und was derselbe der Kaysersl. Maytt. den 10. April
jüngsthin allerunterthänigst repräsentiret / das ist bekand. Die Römi-
schen Kaysers und darunter der Glorwürdigste Carolus V. haben Metz /
und die offene Städte Tull und Verdun nicht wider gewinnen / oder
zum Reich bringen können / unangesehen Franckreich immittelst öf-
ters in schlechtem Stand / und mit innerlichen Kriegen und Unruhen
geplagt gewesen. Werden wir wohl bey Regierung des jehigen aller-
christlichsten Königs obgedachte Länder und Bestungen recuperiren /
der was alle Ludovici ins gesamt rühmlich gehabt / von Gott und
der Natur allein empfangen? Und gesetzt / das ganze Reich wäre / wie
es denn auch in der Warheit noch wohl ist / bey Vermögen und Kräf-
ten / einen Krieg außzuführen / so mangelt es dannoch / welche defe-
cten und inconvenientien zum theil oben alligiret seyn / vor jeko son-
derlich an den einmütigen Consiliis und Intentionen / an dem nöthigen
Vertrauen / und Zusammensetzung der noch übrigen Mittel / ja die Ge-
müther sind durch den Frieden gleichsam getrennet / und in Suspicion
gerathen. Es ist sehr außgebrochen / in wessen Consideration mit dem
Nimwegischen Frieden / und dessen Ratification man fort geeylet / und
darumb hat sich einer billig zu präcautioniren / und sich blossen Wor-
ten und sincerationen nicht zu vertrauen. Dann bleiben auch viele so
lange nicht beständig / einer und der ander wird des Contribuirens / der
Krieges-last und Incommoditäten bald überdrüssig / oder in der War-
heit solche in die Länge zu ertragen / unvermöglich. Ein anderer nimmet
die unvermeidliche Necessität zum Prætext oder Ursache / ergreift die
Neutralität / accordiret oder accommodiret sich / oder rufft nach Frie-
de; dann heist es: ubi partes labant summa turbatur. Ein anderer be-
klagt sich über Freund und Feind / oder seine Neben-Stände / von de-
nen er mit Einquartirungen / Stell-lagern und Contributionen graviret
wird / und wil die Reichs-Constitutiones observiret wissen / welches
die bey dem Reich übergebene frequente Memorialia mit mehrern probi-
ren.

ren. Wie es mit der Universal Kriegs-Cassa, Bezahlung der Reichs-
Generalität / ja ganzer Verfassung abelauffen / und wie wehemitig
und bewegligst umb Bezahlung des schuldigen Golds nach resucher
wird / ist ebener massen aus den publicis actis bekant. Und wann viel
Mediocres oder non magna Potentia contra unum potentio-
rem zusammen Kriege führen/hat es keine lange Folge oder Laure.

Der Schmalkaldische Bund zoge mit 130000. außergelehrte Mäñen gegē
Carolus Vins Feld/wie geschwind/ aber war alles zertrennet/zerschmolzen
und überwunden. Die in dem Reich beschryene also genandte aus vielen
bestehende Union gewan kein ander Ende / und schadete denen Sociis
mehr / als daß sie ihnen geholffen: Es bleiben viel von gleicher Condi-
tion nicht recht / nicht lange einig / sind in Consiliis different, scrupuli-
ren / suspiciren / fassen langsam eine Resolution, und wann solche ja ex-
equivret werden sol / ist Gelegenheit und Zeit versäümet. Aus vielen
Steinen läffet sich ein großer starcker Thurn bauen / aber aus vielen
Gehürn und Köpffen schwerlich ein Consilium formiren/dañ sie hindern
einander. Wo viel Köpffe sind/ist viel Confusion, wann sie nicht einen
Superiorem haben / der mit seiner Autorität den Aufschlag gibt. So
pflegen auch die von vielen gemachte Bündnisse/ wann ein oder ander
gewinnet / durch die Gelosia und Invidia, oder wann etliche einbüßen /
durch die Furcht getrennet zu werden. Dannenhero man nach Anlei-
tung der Experientz, welche eine gewisse Lehrmeisterin / sich billich noch,
wendig behutsam zu comportiren/und das gemeine Wesen / und for-
mam Reipublicæ in behörigen Consideration zu ziehen / und nicht in
Gefahr zu setzen. Teutschland und dessen forma Regiminis ist aptior
paci quam bello, damit man über Menschen Gedancken kein Dorff
acquiriret / oder wol Ländel und Städte verlohren. Aber man wolle
diesen / mehr verdrislichen / als angenehmen Erzehlungen ein Ende ma-
chen / die dannoch zu Erhaltung des Vaterlandes Ruhe und Sicher-
heit nicht zu verschweigen gewesen / auch ohne Scheu gesaget werden
können/weil solche alle vorhin unverborgten und Welt-kündig. In Se-
natu müsse ein treuer Senator auf recht herauß sagen / was schädlich
scheinet / damit man præcaviren könne. Mit Heucheln / Schweigen/
specus inanibus & fallacibus, oder passionen wird einem imminirenden
übel nicht begegnet: Und man habe lange anderer vernünfftigere Ge-
dancken / und beywohnende Remedia gern anhören / auch solche gebüh-
rend consideriren wollen.

B

Ben

Ben gegenwärtigen Laufften und Circumstantien / wäre dannoch auch darumb gute Hoffnung / zur Continuation der mit der Cron Franckreich gemachten Freundschaft / und getroffenen Friedens / und mithin Erhaltung des Reichs Ruhestandes : in Erwegung sich gleichwol die Allerchristlichste Königl. Maytt. erbieten / das jenige / so nach Abreiß Dero Herren Gesandten von Paris reunirt worden / eine Stadt außgenommen / wieder zu geben / allen noch habenden Prætionen und Juribus ans Reich zum verbündlichsten und kräftigsten / ja allen Prætexten auf ewig zu renunciiren / gewisse Gränzen mit Teutschland zu ziehen / darüber / und daraus nicht zu schreiten / solche nicht Streitig zu machen / und eine beständige sichere Freund- und Nachbarschaft mit dem Reich und dessen Ständen zu cultiviren, und dagegen in keine Weg zu handeln. Diese Offerten sind in Erwegung des Status præsentis, und der Constellationen Astrorum Germaniæ nicht außzuschlagen / und ist dem Reiche / und den löblichen Ständen räthlicher / nützlicher / besser und sicherer / etwas / so die Cron Franckreich allschon in seiner Gewalt / da hinden zu lassen / als das ganze Reichs Corpus mit seinen Gliedern / in einen verderblichen blutigen neuen / zu evitiren stehenden Krieg zu stürzen / und alles der größten Gefahr / augenscheinlichen Calamität und Ruin, auch da Gott vor sey / besorgenden Dissolution, und Mutation, ohne die eusserste Noth zu exponiren. Und eben dahin haben allschon die meisten Herren Chur. Fürsten / auch vornehme Fürsten und Stände / Ihre hochvermünfftige sorgfältige Gedancken gerichtet / und sich zu Franckfurt am Mayn / und anderwärtig also zeitlich erkläret / wie dann der Königlich Maytt. in Franckreich Herren Gesandten / in Ihrer den 18. 28. April datirtem Antworte der Replik außdrücklich gedencen / daß die meisten von den Principalesten Fürsten des Reichs / und selbst die considerablesten unter denen sich gravirt befundenen / darinn einig wären / daß es so wohl des Reichs Bestes / und Interesse in general. als ihr eigenes particularsen / den Frieden auf die bewusste proponirte Conditiones ehest zu befestigen. Zu einem allgemeynen Reichs. Krieg wird es nunmehr / da so vieler vornehmsten vermögensten Ständen / den geschlossenen und ratificirten Frieden auf solche Weise zu bestär. gen / sich wohl bedächtlich resolviret / ja männiglich zu dessen Firmirung geneigt / und willfährig erkläret / und ungleich lieber / als neuen Krieg siehet / wils Gott nicht kommen : dann der würde solchen decerniren und declariren.

Es

Es ist bey solcher Bewandniß / das profitableste und sicherste /
denen difficultäten und dubiis je eher je lieber abzuheiffen / und des
Reichs allgemeine Securität auf diese Art zu suchen und zu finden Was
solle man machen? Man muß sich in die Zeit schicken / und sich nach den
Aspecten, Circumstantien / und Coniuncturen richten / welche sich nach
unserm Willen nicht reguliren. Es muß sich einer dann und wann bu-
cken und biegen / damit er nicht gar zerbreche. Die Spiritus generosi ma-
gis quam utiles sind eine zeitlang zu comprimiren. Die Menschen las-
sen ihnen / sich und ihren Leib bey dem Leben zu erhalten / Finger / Füße /
und Hände ablösen / und thun recht daran / denn sie bleiben in substantia
was sie gewesen / und können an Verstand / Reputation, und Ver-
mögen wachsen / und mehr als vorhin aufrichten. An der Größe / Län-
ge / eines Reichs liegt es hauptsächlich nicht / sondern an etwas anders /
so ein jeder leicht begreiffet. Dem sey aber wie ihm wolle / aus zweyen
Übeln / wann übel verhanden / ist das kleinste zu erwählen / wann wir
dasjenige nicht erlangen können / was wir begehren / so müssen wir be-
gehren / was wir erlangen können. Ibant quo poterant. In diesen
dreyen gemeinen Worten steckt eine große Politic. Wer in weltlichen
Dingen die drey Wort beobachtet / wird / und kan nicht unglücklich seyn /
man muß nicht weiter gehen als der Weg gestattet / das ist / nicht ultra
vires denken. Es hat doch Sorge / Schwere und Arbeit eine Sache
auszuführen / dazu man sich gefast / und sufficient achtet / auch wohl ist.
Patientia. Es ist über kurz oder lang / eine Veränderung zu hoffen. Ein
Königreich / eine Nation, nimmt ab und zu / wächst und decresciret /
und dann kommet es in Flor / Reputation und Herrlichkeit / die Aspe-
cten ändern sich / und die Revolutiones sind natürlich. Man muß es
so gehen lassen / andere Zeiten / andere Leute / andere Coniuncturen ab-
warten / die sind bald tristia, bald læta, und lætiora. Summa summarum
der Nimwegische und andere Frieden ist und sind gemacht / und der Krieg
hat dadurch sein End / Dabey muß man es lassen / sich darein schicken /
und dem Reich und dessen Ständen Ruhe / Sicherheit und Genuß /
Ihrer von Alters hergebrachten stattlichen Jurium, auch deren Un-
terthanen nöthige Respiration, Ergößlichkeit und Nahrung unturbires
lassen / und gönnen. Ist Friede im Reich / so sind die löblichen Stände
in Reputation, Respect, Ansehen / Glück und Vergnügung / auch un-
perturbirten Exercitio, und Genuß ihrer Regalien, und Intraden, und
fehlet ihnen an nichts / so auf der Welt einen herrlich macht: Ist aber
Krieg

Krieg / da höret viel zuwellen alles auf / und erzeiget sich bey einem und andern das Contrarium. Man provociret auf die Experiencz und Exempel. Ein jeder unpassionirter Teutscher wird in genere urtheilen pax optima rerum Germaniae.

Dieses ist in Substantz was Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg wohlbedächtigt und treuherzig rahten / welche etliche und 40. Jahr löblich regieret / und mit 4. dapffern Glorwürdigen Königen / und dreym Bellicosten Nationen Krieg führen / und sich schlagen müssen / und die eben dadurch quia ad Gloriam aut fidis amicis, aut acibus inimicis opus est, bey Feind und Freund / auch in der ganzen Welt / Lob / Ehr / Reputation und einem unsterblichen rühmlichen Namen / wiewohl nicht sonder extremen hazard mit Göttlicher Hülff / ohne Hatterie erworben / und welche aus eigener Erfahrung / und nicht aus anderer Relation oder Rath urtheilen / auch gar nicht aus Furcht / (dann man kennet Sie / Ihr Heroisches unerschrockenes Hertz / und große Thaten) auch nicht aus Mißgunst oder Neid / (dann Ihre Generosität und Tugend ist viel zu groß dazu /) oder aus andern Passionen sprechen / sondern bloß auf Devotion, auch in Respect und Regard, des Allergeruesten und Allerhöchsten Reichs-Oberhauptes / mit dem Sie / ehe es noch das war / verbunden / und würcklich conjungiret gewesen / und dann in salutem, und Consideration des gemeinen Wesens / darvon sie unauffhörliche schuldige Sorge tragen / und dabey Sie so gar viel / und sehr interessiret seyn. Cum reservatione juris explicandi &c.



Yd 429

1

ULB Halle 3
001 610 988



Sb.

VD 77





VOTU
Welches Churf.
zu Brandenburg
in dem Löbl. Fürsten-Kath.
Herzogthums Magdeb.
April 6. May. 1682
leget.

Bedruckt im Jahr 1

